

# Wie aus Moos und Ästen Kunst wird

Der besondere Workshop im Langenberger Forst: Vergängliche Skulpturen in der Landschaft

Quelle:  
Schleswig-  
Holsteinischer  
Zeitungsverlag

Nordfriesland  
Tageblatt

Nachrichten aus  
Nordfriesland

Dienstag,  
14. Mai 2024

Seite 15

Lilly Nielitz-Hart

Der Wald wird zum Atelier, das Rauschen der mächtigen Bäume und das Gezwitscher der Vögel begleiten die sieben Teilnehmer aus ganz Norddeutschland bei diesem Workshop der Nordsee-Akademie mit dem Landschaftskünstler Wolfgang Buntrock im Langenberger Forst bei Leck. Bei der Arbeit auf dem Waldboden sind die Kunstschaffenden von einer fantastischen Landschaft aus Moos, Gräsern, knospenden Pflanzen, umgefallenen Bäumen und halb verrotteten Baumstümpfen umgeben.

Aus dem Gefundenen entstehen in kurzer Zeit ganz unterschiedliche Gebilde und Skulpturen. So hat Doro aus Dülmen rund um einen Tannensprossling einen runden Schutzschild aus natürlich gebogenen Zweigen errichtet. „Das ist ein fast sakraler Ort“, bemerkt Buntrock.

Bei der Landart verwebt und verzweigt Buntrock natürliche Materialien, wie trockene Äste, zu Skulpturen, die sich in die Landschaft einfügen. Seine Werke sind beispielsweise im Husumer Schlosspark zu sehen. Diese besondere Art der Kunst möchte er den Teilnehmern



Landschaftskünstler Wolfgang Buntrock möchte die Teilnehmer zu spontaner Kunst animieren.

Fotos: Lilly Nielitz-Hart

vermitteln. „Dafür muss man erst einmal ein Gelände finden, das sich eignet. Der Langenberger Forst ist ideal dafür“, erklärt er. Hier finde man sehr viel vielfältiges Material, mit dem man kreativ werden könne. „Es ist wie ein Marktplatz der Landart-Materialien: Blätter, Stöckchen, Steine oder Rinde“, sagt Buntrock.

Zusammen mit Förster Jörn-Hinrich Frank habe

man einen geeigneten Bereich in der Nähe der Fischteiche gefunden, der zu den Naturschutzvorgaben passt. Auf einem sandigen Gelände habe man zunächst ein „Feld der Balance“ geschaffen, um ein Gefühl für die Materialien zu bekommen. Wie Teilnehmerin Antje-Bergmann Kupfer, Papierkünstlerin aus Bredstedt, erklärt, wurden dazu mit einer Schnurnadel, die ursprünglich aus dem Maurerhandwerk stammt, Löcher in den Boden gestanzt. Dorthinein wurde ein gerader Zweig gesteckt, auf dem dann weitere Stöcke und Äste balanciert wurden. „So entstand ein größeres Kunstwerk aus einzelnen balancierten“, erklärt Buntrock.

Minimalistisch ist dagegen das von Teilnehmer Dieter aus Mohrkirch auf dem Waldweg angelegte Quadrat – dazu hat er Laub abgetragen. „Ein Quadrat ist ja eine unnatürliche Form“, sagt er, „dadurch entsteht eine gut sichtbare Markierung.“ Ein umgefallener, bereits von Moos überwachs-

„Der Langenberger Forst ist wie ein Marktplatz der Landart-Materialien: Blätter, Stöckchen, Steine oder Rinde.“

Wolfgang Buntrock  
Landschaftskünstler

ner alter Baumstamm mit herausstakenden Ästen bot für Tamara aus Langballig die Inspiration: Sie hat Äste an die vorhandene Struktur angelehnt und dadurch einen Durchgang, wie eine Art Portal, geschaffen.

Kaum von der Natur zu unterscheiden ist ein Baumstumpf, den Hella aus Hannover teilweise mit Moos verkleidet hat. Vom Baum zieht sich eine Spur von Moos in die Landschaft hinein, ein Vorschlag, den ihr Buntrock gemacht habe, sagt sie: „Es schafft eine besondere Verbundenheit des Kunstwerks mit der Umgebung.“ Petra aus Hamburg hat entlang eines umgefalle-

nen Baumstamms zahlreiche Äste nacheinander aufgereiht und eine Art Türeingang geschaffen. Dort setzt sie sich unter den beifälligen Zurufen der anderen Teilnehmer in einer Hippiepose mitten hinein und lacht. Wie Buntrock erklärt, macht ihm diese spontane Art der Arbeit besonders viel Spaß. Anders als bei Kunstwerken für den öffentlichen Raum gebe es vorher kein Konzept und der Zufall entscheide, was am Ende entstehe. Dadurch sei der Tag immer voller Überraschungen. Das Besondere an den Kunstwerken: Man kann sie nicht mitnehmen und sie vergehen irgendwann wieder. Das ist übrigens auch bei den meisten von Buntrocks Auftragsarbeiten so, denn sie bestehen ja aus vergänglichen Materialien. Spaziergänger, die genau hinschauen, können wohl noch eine Weile Spuren der vergänglichen Landschaftskunst im Forst entdecken.

► Info: nordsee-akademie.de; wolfgang-buntrock.de



Von der Natur inspiriert: Seminarteilnehmerin Petra aus Hamburg hat einen Durchgang im Wald geschaffen.